



Presseinformation

05. Juni 2008

**FDP-Fraktion im
Niedersächsischen Landtag**

**Dr. Philipp Rösler
Fraktionsvorsitzender**

Tel 05 11 / 30 30 4301

Fax 05 11 / 30 30 4863

Mail nds@fdp.de

www.fdp-fraktion-nds.de

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1

30159 Hannover

Pressesprecherin:

Silke Schaar

Tel 05 11 / 30 30 4302

Mobil 01 63 / 2 61 60 65

silke.schaar@lt.niedersachsen.de

**Rede zur
Grünen Gentechnik
Jan-Christoph Oetjen
Landwirtschaftspolitischer Sprecher**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

die in Deutschland erbittert geführte Debatte um die Nutzung der Grünen Gentechnik erinnert an Don Quichottes Kampf gegen die Windmühlen. Don Quichotte, naiver Idealist oder lächerlicher Narr, man kann beides in ihm sehen, taugt auf jeden Fall nicht zum Vorbild für einen verantwortlich handelnden Politiker. So wie die Windmühlen zur Zeit Cervantes Arbeitserleichterung und bescheidenen Wohlstand brachten, so dient die biotechnologische Pflanzenzüchtung heute der Verbesserung

der landwirtschaftlichen Erträge, der Nachhaltigkeit der Wirtschaft und insbesondere in den Schwellenländern dem Aufbau der Wirtschaft, der Bekämpfung der Armut.

Die Gentechnik ist eine Züchtungsmethode, die sich auf vielen Gebieten bewährt hat: Züchtung von Mikroorganismen zur Herstellung von Arzneimitteln, Vitaminen und Aminosäuren, Züchtung von Kulturpflanzen, die auf 114 Millionen Hektar weltweit angebaut werden.

Die Verweigerung der Zulassung in der EU für gentechnisch veränderte Sorten, die alle Hürden des Zulassungsverfahrens übersprungen haben, ist eine mittelalterliche Vorgehensweise, die wir für völlig fehl am Platze halten. Ein Beispiel hierfür ist die ab 2009 drohende Unterversorgung mit Eiweißfuttermitteln, die wegen zu langsamer Zulassungsverfahren in der EU verschuldet ist. Damit ist die tiergerechte Ernährung von Geflügel und Schweinen in Deutschland in akuter Gefahr. Der Import von Soja und anderen Eiweißträgern ist daher auch eine Frage des Tierschutzes und der Tiergesundheit, meine Damen und Herren, das dürfen wir nicht außer Acht lassen.

Es gibt keine Alternative zu einem Zulassungsverfahren, das sich ausschließlich an den Ergebnissen der Wissenschaft orientiert. Minister Seehofer sagt oft, dass er dafür eintritt, doch er orientiert sich bei seinen Abstimmungen im Agrarministerrat nicht an den Gutachten der EFSA und nicht an den Gutachten der ZKBS. Seehofer handelt unehrlich. Meine Damen und Herren: Rechts blinken und links abbiegen, das verursacht Unfälle!

Der uns vorliegende Antrag der Fraktion der Grünen ist einmal mehr ein untaugliches Mittel, sich gegen die grüne Gentechnik zu wehren. Sie wollen keine Gentechnik, das ist ihr gutes Recht. Forschung zu verbieten ist allerdings weltanschaulicher Blödsinn, den wir nicht mitmachen werden.

Die Grünen sind eine Partei, die von den Ängsten der Menschen lebt – sie sind eine Partei, die immer zuerst die Risiken sieht und erst danach die Chancen betrachtet. Ich persönlich halte die Frage von Innovationsfähigkeit für den Schlüssel, der es uns ermöglicht, in einem globalen Wettbewerb mit Ländern zu konkurrieren, deren Lohnniveau deutlich unter dem unsrigen liegt. Deutschland, meine Damen und Herren, ist ein Hochlohnland – wenn wir aber unsere Innovationsfähigkeit verlieren, werden wir es nicht dauerhaft bleiben. Das müssen auch die Grünen einsehen.

Bisher wird die grüne Gentechnik in Deutschland nur wenig genutzt. Vor dem Hintergrund der Möglichkeiten, die uns diese Technologie bietet, müssen wir allerdings die Option des Anbaus solcher Pflanzen auch weiter offen halten. Eine politisch begründete Ablehnung entspricht nicht den Erfordernissen eines modernen Verbraucherschutzes, denn die Wahlfreiheit der Verbraucherinnen und Verbraucher wird durch die Kennzeichnungsvorschriften der EU sichergestellt.

Ich freue mich auf eine gute Beratung im Ausschuss. Sicher ist allerdings eines: Dieser Antrag wird so nicht beschlossen werden.